

Wichtige Begriffe rund um Codec und Videobearbeitung:

3ivX Codex

Codec, der auf MPEG4 basiert, ähnlich wie DivX

ACC (Advanced Audio Coding)

Ein Audioformat mit niedrigerer Soundqualität, das mit 96 KBit/s arbeitet.

Analoges Video

Bild- und Toninformationen werden durch ein sich ständig änderndes Signal dargestellt. Beim Kopieren von analogen Videos kommt es zu Qualitätsverlust, während digitale Aufnahmen (Bild und Ton) verlustfrei vervielfältigt werden können.

Auflösung

Anzahl der Bildpunkte (Pixel) in einem Bild.

AVI (Audio/Video Interleave)

Ein Speicherformat für digitale Videodateien mit Ton und Bild, entwickelt von Microsoft. Dabei werden Bild- und Toninformationen in einer Datei häppchenweise hintereinander angeordnet und bei Abspielen getrennt an Grafik- und Soundkarte übertragen. So wird die Pufferfunktion dieser Hardwareeinrichtungen genutzt und damit die Synchronität gesichert.

Authoring

Wiedergabetechnik bei DVDs oder Video-CDs durch Definition von Kapitelabschnitten, so dass der Betrachter von einem Filmabschnitt zum anderen springen kann.

CD-ROM, CD-R, CD-RW (Compact Disk)

Datenträger, der Daten bis zu 650 MByte bzw. 700 MByte speichern kann. Der Datenträger ist einmal beschreibbar (R Recordable) oder als CD-RW mehrmals beschreibbar (RW Rewritable).

Codec (Compressor/Decompressor)

Verfahren zum Komprimieren und Dekomprimieren von Audio- oder Videodaten.

Composite-Video

Videosignal, das durch Zusammenmischen der Rot-, Gelb- und Grünsignale gekennzeichnet ist und bei Fernsehgeräten, Videorekordern und Camrecordern verwendet wird.

DivX

Codec, der auf Basis von MEPEG4 digitales Video sehr effektiv bei geringem Qualitätsverlust komprimiert.

DVD, DVD-R, DVD+R, DVD-RW, DVD+RW (Digital Versatile Disc)

Datenträger, der im derzeitigen Format 4,37 Gbyte Daten speichern kann. Die Rohlinge können einmal beschreibbar (DVD-R bzw. DVD+R) oder auch mehrfach beschreibbar (DVD-RW bzw. DVD+RW) sein. Die Unterschiede zwischen +R/RW und -R/RW basieren auf unterschiedlichen Standards. Die Plus- bzw. Minus-Medien können nur von Plus- bzw. Minus-Brennern beschrieben werden. Am PC gelesen werden können sie in Laufwerken, die nach einem der Standards arbeiten, sowie in DVD-Playern.

Firewire, IEEE1394

Datenverbindung zur schnellen Datenübertragung zwischen PCs und digitalen externen Geräten (z.B. Camcordern).

Frame

Einzelbild in einem Film.

Hi8

Format für Videokassetten mit einer Auflösung von 400 Zeilen bei 8 mm und geringem Rauschen. Die Bildqualität ist mit S-VHS vergleichbar.

Komprimierung

Verfahren zur Verringerung des Speicherbedarfs, bei dem redundante Daten effizient gespeichert werden. Solche Verfahren existieren für Fotos (im JPEG-Format), in der Musik (im MP3-Format) und für Videos (z.B. MPEG1, MPEG2, MPEG4, DivX). Neben der Speichersparnis durch geschickte Speicherung der redundanten Daten, werden hierbei Daten die das menschliche Ohr oder Auge ohnehin nicht wahrnehmen kann, weggelassen.

MPEG (Moving Pictures Experts Group)

Dieses Standardisierungsgremium normiert Verfahren zur Komprimierung von digitalen Audio- und Videodaten.

MPEG1: Komprimierung für Videos mit VHS-Qualität

MPEG2: Komprimierung für Videos mit hoher Wiedergabequalität und Ton in CD-Qualität

MPEG4: Komprimierung, die höhere Auflösung und gleichzeitig verbesserte Komprimierung als MPEG2 bietet

Mini-DV (Digital Video)

Format für DV-Bändern in digitalen Camcordern.

MP3

Komprimierungsverfahren für digitale Audiodateien.

NTSC (National Television Standard Committee)

Fernsehstandard in den USA und Japan, der 525 Zeilen pro Frame und 30 Frames pro Sekunde verwendet.

PAL (Phase Alternating Lines)

Fernsehstandard in Europa, der 625 Zeilen pro Frame und 25 Frames pro Sekunde verwendet.

Quicktime

Von Apple entwickeltes Dateiformat zur Aufzeichnung, Komprimierung und Wiedergabe digitaler Videoaufnahmen (Dateiendung .MOV).

Rendering

Rechenvorgang, bei dem das gesamte Filmmaterial (Sequenzen, Tonspuren, Übergänge, Spezialeffekte, Titel, Abspann) zu einem abspielbaren Film zusammengebracht werden.

SECAM (Sequential Couleur à Memoire)

Videostandard in Frankreich, der wie PAL 625 Zeilen pro Frame und 25 Frames pro Sekunde verwendet.

S-VHS (Super-VHS)

Videostandard, der in Camcordern zum Einsatz kommt.

SVCD (Super-Video-CD)

CD, die qualitativ hochwertiges Video im MPEG2-Format enthält. SVCDs können in allen CD- und DVD-ROM-Laufwerken in Computern, aber nur in wenigen DVD-Playern abgespielt werden.

S-VHSC (Super-VHS Compact)

Videostandard, der kleinere Kassetten als S-VHS verwendet.

S-Video

Videoübertragung in höhere Videoqualität, bei der Helligkeits- und Farbinformationen separate übertragen werden.

USB (Universal Serial Bus)

Datenverbindung zur schnellen Datenübertragung zwischen PCs und digitalen externen Geräten (z.B. Camcordern).

VHS (Video Home System)

VHS ist das weltweit am meisten verbreitete Videokassettenformat.

VHSC

Standard für Videokassetten.

Video-CD, VCD

Eine CD mit digitalem Video im MPEG1-Format, die auf allen handelsüblichen DVD-Playern abgespielt werden kann.

VOB (Vidoeobjects)

Dateiendung für Videofilme auf Video-DVDs im MPEG4-Format. Die VOB-Dateien enthalten die eigentlichen Videofilme.

WMV (Windows Media Video)

Videoformat für den Windwos Media Player von Microsoft.

XviD

Codec auf MPEG4-Basis, vergleichbar mit DivX